



# Geheimes Gewölbe

Ein unscheinbares Häuschen in einem Wolgaster Hinterhof ist es wert, besucht zu werden. Hier wohnt ein Künstler und Musiker, der den geschichtsträchtigen Ort mit buntem Leben füllt.

*Text und Fotos von Sebastian Haerter*

Eine unendliche Blechlawine wälzt sich Jahr für Jahr über die Kleinstadt Wolgast auf die Insel Usedom. Die Sonneninsel ist das Traumziel vieler Urlauber. Stau und Stillstand sind allerdings der Preis, den die Erholungssuchenden vorher zu entrichten haben. Also warum nicht gleich das Auto abstellen und auf eine kleine Entdeckungstour durch die alte Stadt am Peenestrom gehen? Denn wie es oft so ist: Die schönsten Schätze liegen am Wegesrand. Zum Beispiel in der Burgstraße 7. Von außen deutet nichts darauf hin, dass das kleine Häuschen auf dem Hof – an dem besagte Blechlawine Tag für Tag vorbei rollt – eine besondere Geschichte hat. Clemens Kolkwitz weiß es besser.

Seit 2002 wohnt der freiberufliche Kantor, Künstler und Architekt in dem nur etwa 54 Quadratmeter Grundfläche messenden Ziegelbau. Dafür ist es eine kleine Burg, was die Wandstärke betrifft: Mehr als ein halber Meter im Erdgeschoss, fast ein ganzer Meter ist es im Keller, von dem noch die Rede sein wird.

Von der Wolgaster Museumsdirektorin erfuhr Clemens Kolkwitz, dass er das Gartenhaus der Familie Runge bewohnt. Philipp Otto Runge, der 1777 in Wolgast geboren wurde, gilt neben Caspar David Friedrich als bedeutendster deutscher Maler der Frühromantik. Sein Geburtshaus ist heute ein Museum, sein Elternhaus ist erhalten und schließt sich an das Gartenhäuschen der Familie an. Mit Clemens Kolkwitz hat das Haus einen Bewohner bekommen, der passender auch nicht per Casting hätte gefunden werden können.

Der in Leipzig geborene Kolkwitz studierte in Weimar Architektur und trat 1973 seine erste Stelle im Büro für Stadtplanung in Greifswald an. Schon damals hatte er ein Faible fürs Zeichnen und für die Musik. So hängt

er mit 28 noch ein Studium der Kirchenmusik an und kam im Anschluss als Kantor nach Wolgast. Mit Radierungen von Wolgaster Stadtansichten, die er mit Hilfe einer alten umgebauten Wäschemangel druckte, machte sich der Neu-Wolgaster schnell einen Namen in der Stadt: „Im DDR-Kunstgewerbeladen gingen die damals weg wie warme Semmeln, es herrschte schließlich eklatanter Mangel an regionalen Mitbringseln für die Touristen“, erinnert sich der Kantor.

## Überraschendes unterm Gartenhäuschen

2002 bezog Clemens Kolkwitz Runges Gartenhaus, das er – obgleich die Hoffläche als Parkplatz genutzt und gepflastert ist – jedes Jahr aufs Neue in ein kleines Gartenparadies verwandelt. Mit jeder Menge Töpfe, die im Gewölbekeller überwintern, schmückt der Hobbygärtner das Umfeld des Hauses und schafft so ein kleines grünes Refugium für sich und seine Gäste. Apropos Gewölbekeller: Wer den betritt, glaubt erst einmal zu träumen. Eine riesige Säule in der Mitte wird von einem fast vier Meter hohen Kreuzgratgewölbe überspannt, das man unter dem Gartenhäuschen nie und nimmer vermuten würde.

„Der Keller ist wohl auch erheblich älter als das Haus“, ist sich Clemens Kolkwitz sicher. In den Mauernischen hat sich der Künstler eine Galerie eingerichtet, in der eigene Zeichnungen und Fotografien seines Freundes Reinhard Hertzsch zu sehen sind. Der perfekte Ort, um in der Hitze des Sommers einen kühlen Kopf zu bekommen und dabei noch regionale Kunst zu genießen. Die Insel kann warten.

[burggalerie-wolgast.de](http://burggalerie-wolgast.de)



Ein gewaltiger Gewölbekeller findet sich unter Runges Gartenhäuschen. Clemens Kolkwitz (Foto oben) nutzt ihn seit Kurzem als Galerie für seine Zeichnungen und Fotografien von Reinhard Hertzsch.

